Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 2 (1945)

Heft: 1: Planung im Ausland

Rubrik: Mitteilungen der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung = Communications de l'Association suisse pour le plan d'aménagement national

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur 3½ % für die Mietwohnung aus. Nur 1,2 % der Befragten zogen die Stockwerkwohnung im Zweifamilienhaus dem hälftigen Einfamilienhausanteil eines Doppelhauses vor. Whittick polemisiert gegen die Planergruppe, welche die klassische Tradition wieder aufgreifen möchte und im Städtebau in erster Linie eine formal architektonische Aufgabe sieht. In Strassen- und Platzräumen mögen vielräumige Wohnungen noch unbeschadet ihrer Funktionen angeordnet werden können, mittlere und kleinere Wohnungen mit nur je einem Wohnraum jedoch nicht. Der Wohnraum muss nach der Sonne gerichtet werden Die Sonne sollte die Orientierung der Häuser bestimmen, nicht die Strasse. Dieser Gesichtspunkt ist in England neu. Er würde einen Bruch mit dem bisher üblichen Gestaltungsprinzip der Gartenstädte bedeuten, das bekanntlich die Himmelsrichtungen souverän missachtete. Bis hieher folgt man mit Genugtuung. Die emphatische Propagierung des flachen Daches als Patentmedizin mit allen dazugehörigen Requisiten, wie Dachgärten, Sonnenloggien etc. stimmt indes nachdenklich. Für uns hat dieser Purismus etwas an Aktualität eingebüsst. Wir können uns moderne Wohnhäuser auch wieder mit Dach denken. Sollte England wirklich 20 Jahre nach den Weissenhofversuchen noch flachdachorthodox werden? Wir hoffen denn doch, dass es von diesem im Grunde einseitig ästhetisch orientierten Reformeifer verschont bleibe und weniger doktrinäre Möglichkeiten finde, seiner schönen Landschaft würdig zu bauen. *P. T.*

Mitteilungen der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung

Zentralbüro: Kirchgasse 3, Zürich (Telephon 24 17 47)
Geschäftsstelle: Beethovenstrasse 1, Zürich (Telephon 23 23 75)

I. VLP.

1. *Mitgliederversammlung.* Die Mitgliederversammlung ist auf den 24. Februar 1945, nachmittags 15.00 Uhr, nach Basel, Casino, einberufen worden. Auf der Traktandenliste stehen neben den üblichen Geschäften eine Reihe von aktuellen Kurzvorträgen, teils mit Lichtbildern. Samstags sprechen die Herren:

a) *Dipl. ing. H. Belart, Zürich:*
Flugtechnisches zur Entwicklung der Zivil-Luftfahrt;

b) *Stadtpräsident G. Béguin, Neuchâtel:*
Les tâches des communes dans le cadre du plan d'aménagement national;

c) *Ständerat G. Wenk, Basel:*
Ausbau des Schweiz. Hauptstrassennetzes und dessen Durchführung;

d) *M. E. Virieux, architecte de l'Etat, Lausanne:*
Plan d'aménagement de l'Etat de Vaud.

e) *Nationalrat A. Meili, Zürich:*
Studie für die Auflockerung einer Großstadt.

Sonntagmorgen (25. 2. 45/10.00—12.00)

f) *Regierungsratspräsident Gschwind, Liestal:*
Boden- und Siedlungspolitik im Kanton Basellandschaft.

g) *Stadtplanarchitekt Trüdinger, Basel* und *Baupolizeiinspektor Arnold, Liestal:*
Erläuterungen über die momentan im Gang befindliche Regionalplanung Basel-Stadt—Basel-Land.

Am Sonntagnachmittag findet unter Führung des Obmannes der Architekturgemeinschaft, Herr Architekt P. Vischer und Mitarbeiter, eine Besichtigung des Basler Bürgerspitals statt.

Die detaillierte Einladung ist unseren Mitgliedern bereits zugegangen. Wir laden unsere Mitglieder, wie auch Interessenten nochmals höflich ein, an dieser aufschlussreichen Tagung teilzunehmen, wo sich auch Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch bietet.

2. *Vorstand und Arbeitsausschuss.* Der Vorstand wird vorgängig der Mitgliederversammlung, um 11.00, eine Sitzung abhalten. Die Geschäfte sind vom Arbeitsausschuss in seiner 7. Sitzung vom 6. Januar 1945 in Form von Anträgen und Vorschlägen zuhanden des Vorstandes vorbereitet worden.

Der Arbeitsausschuss wird sich vor der Vorstandssitzung, um 9.30, zu einer kurzen Sitzung versammeln.

3. Die Spezialkommission für Hochbau und Landschaft hat am 18. Januar 1945 in Bern, unter dem Vorsitz von Herrn Kantonsbaumeister H. Peter, Zürich, getagt. Sie hörte ein sehr anregendes Referat von Herrn Architekt Gfeller, Basel, über «Grundlagen und Subventionierung von Bebauungsplänen» an. In der Diskussion wurde die Notwendigkeit betont, vermehrte Aufklärungsarbeit zu leisten, im Sinne, wie die Gemeinden zu guten Bebauungsplänen kommen können.

II. RPG.

Am 23. Februar 1945 wird in Basel die Regional-Planungsgruppe Nordwestschweiz gegründet werden.

Vorträge über Erhaltung und Gestaltung der Landschaft

Am 25. und 26. Januar veranstaltete der Bund Schweizerischer Landschaftsgestalter im Kongresshaus Zürich einen Kurs über die Erhaltung und Gestaltung der Landschaft, der sich lebhafter Teilnahme erfreute. In einer Reihe von 10 gut ausgewählten und interessanten Vorträgen wurden die Teilnehmer in die Aufgaben der Landschaftsgestaltung eingeführt. Die Referenten streiften fast ausnahmslos das Gebiet der Landesplanung und deckten Aufgaben auf, die bei uns ebenfalls ihrer Lösung harren.

Nach einer einleitenden Begrüssungsansprache von Herrn G. Ammann, Gartenarchitekt, Zürich, dem Präsidenten der Tagung, gab Herr Dr. *W. Knopfli* vom Regionalplanungsbureau des Kantons Zürich über Mittel und Wege Aufschluss, die zur Verfügung stehen, um Eingriffe des Menschen in die Natur derart zu gestalten, dass sie vom Standpunkt des Naturschutzes aus vertretbar sind. Resultate, die im Kanton Zürich bereits erzielt wurden, bekräftigen die Behauptungen des Referenten eindringlich.

Herr *K. Ritzler*, Forstmeister, Zürich, zeigte anhand von Lichtbildern, dass der Wald nicht nur in seiner äusseren Erscheinung und vom Standpunkte einer vielleicht zeitbedingten Nutzung aus gepflegt werden müsse, sondern, dass vor allem darnach getrachtet werden müsse, seine innere Struktur zu gestalten. Er stellte u. a. die Forderung auf, dass der Mischwald bei uns so gefördert werde, dass er den Platz einnehmen könne, der ihm von Natur aus zukomme.

Die Resultate, die von einer Gruppe von Fachleuten, unter der Leitung von Herrn Architekt *E. F. Burckhardt*, Zürich, bei einer Untersuchung über die Seeufer und Bachläufe am Zürichsee erzielt wurden, waren das Thema des folgenden Vortrages. Herr Burckhardt gab zunächst Aufschluss über die zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel, die bei einer sinngemässen Anwendung genügt hätten, die Verschandelung des Zürichsees zu verhüten. In klarer Form lernte der Teilnehmer die Möglichkeiten kennen, die noch heute bestehen, um grosse Teile der Ufer wieder öffentlich zugänglich zu machen. Die das Landschaftsbild mehr und mehr zerstörende Wohnbebauung muss derart eingeschränkt werden, dass die noch vorhandene, natürliche Gliederung, die Tobel und Bachläufe, einen wohltuenden Gleichklang der Landschaft sicherstellen.

Vom Friedhof als Element der Landschaftsgestaltung sprach Herr *G. Ammann*. In seinen Ausführungen erläuterte er die Wandlungen in der ästhetischen Auffassung, wie sie sich im Laufe der Zeiten ergeben haben. Er zeigte viele Lichtbilder von Friedhöfen aus verschiedenen Ländern und Zeiten und leitete geschickt zum

Empfinden unserer Zeit über, das er mit einer Reihe eigener Arbeiten aufdeckte.

Das Dorf in der Landschaft ist als Teil derselben und nicht als lästige Zutat schlechter Zeiten zu werten. Die Reichhaltigkeit und die Vielgestaltigkeit unserer Schweizer Dörfer illustrierte Herr Dr. *E. Winkler* vom geographischen Institut der ETH mit Aufnahmen aus verschiedensten Gegenden unseres Landes, worin die Siedlung eine Bereicherung unserer Landschaft darstellt. Selbst Ortschaften, in denen sich Fabrikbetriebe niederliessen, tragen zur Verschönerung der Landschaft bei, wenn die Industriegebäude am richtigen Platz stehen. Ruinen verlassener Betriebe und standortsfremde Unternehmungen sollten der Landschaft zuliebe entfernt werden.

Ueber Windschutzanlagen in der Schweiz sprach Herr *O. Weber*, Ingenieur, Basel. Er zeigte den Einfluss des Windes auf die Landschaft und wies auf die Bedeutung hin, die den Windschutzanlagen im Hinblick auf die Produktionssteigerung zukommt. Zahlen und Unterlagen ausländischer Herkunft mussten zu Vergleichszwecken dienen, da bei uns ähnliches Material noch nicht zur Verfügung steht.

Im Vortrag über die ökologischen Zusammenhänge bei Meliorationen, von Herrn Prof. *A. U. Däniker*, vom Botanischen Garten in Zürich, erhielt der Kursteilnehmer Einblick in den Haushalt des Bodens. Vielerorts wird in dieser Hinsicht trotz sorgfältiger Aufklärung noch gesündigt. In packender Art meisterte der Vortragende den Stoff, so dass auch dieses Referat dazu beitrug, den Gedanken der Landschaftsgestaltung zu fördern.

Ueber die Frage der Zonenpläne als Mittel der Landschaftsgestaltung orientierte ausführlich Herr Architekt *M. Werner*, Leiter des Regionalplanbüros des Kantons Zürich. Wohl bilden Zonenpläne und Bauordnungen die ersten Hindernisse, die sich einer sinnlosen Aufteilung unseres Bodens entgegenstellen; allein der Wille aller, sie zu verwirklichen, wird es erst fertig bringen, dass wir Nutzen aus ihnen ziehen können. Wir stehen noch in den Anfangsstadien einer vernünftigeren Entwicklung. Im Kanton Zürich sind mit den Verordnungen zum Schutze des Greifen- und des Türlersees bereits bedeutende Fortschritte erzielt worden.

Der Vortrag von Herrn *H. Waldvogel*, Ingenieur, Zürich, war dem Thema «Strassenbau in der Landschaft» gewidmet. Nach einer allgemein gehaltenen Einführung ging der Vortragende auf die verschiedenen alten Einfallstrassen der Stadt Bern über, die trotz bester Pflege unter der Ungunst unserer Zeit zu leiden haben, so dass die Behörden mit drastischen Mitteln eingreifen müssen, um den schönen, alten Baumbestand zu erhalten.

Im letzten Referat des Kurses sprach Herr *R. Arioli*, Stadtgärtner, Basel, über das scheinbar engbegrenzte Thema «Die Grünflächen im Stadtgebiet». Er stellte die Forderung auf, zunächst das menschliche Bedürfnis nach «Grün» in der Stadt gründlich zu erforschen. Es sei wichtiger, unseren Städten grosse, zusammenhängende Grüngebiete zu erhalten, als Anlagen zu pflegen, die in der Großstadt doch nicht mehr lebensfähig seien und für die kein Bedürfnis vorhanden sei.

Der Erfolg der Tagung, das stete Interesse der Kursteilnehmer und die regen Diskussionsbeiträge beweisen es, dass das Bedürfnis nach Wiederholung ähnlicher Kurse vorhanden ist. Wir freuen uns daher, dass die Anregung, im nächsten Jahre wieder einen Kurs durchzuführen, Zustimmung fand.

Communications de l'Association suisse pour le plan d'aménagement national

Bureau central: Kirchgasse 3, Zurich (Téléphone 24 17 47)
Secrétariat: Beethovenstrasse 1, Zurich (Téléphone 23 23 75)

I. A. S. P. A. N.

1° Assemblée générale. Les membres de l'A. S. P. A. N. sont convoqués en assemblée générale le 24 février 1945 à 15 h., au Casino de Bâle.

A l'ordre du jour, figurent en plus des affaires courantes, une série d'exposés actuels, en partie avec projections lumineuses.

Les orateurs qui parleront samedi, sont:

a) M. *H. Belart, ing. dipl., Zurich:*
«Flugtechnisches zur Entwicklung der Zivil-Luftfahrt».

b) M. *G. Béguin, président de la ville de Neuchâtel:*
«Les tâches des communes dans le cadre du plan d'aménagement national».

c) M. *G. Wenk, conseiller aux Etats, Bâle:*
«Ausbau des schweizerischen Hauptstrassennetzes und dessen Durchführung».

d) M. *E. Virieux, architecte de l'Etat, Lausanne:*
«Plan d'aménagement de l'Etat de Vaud».

e) M. *A. Meili, conseiller national, Zurich:*
«Studie für die Auflockerung einer Großstadt».

Dimanche matin, de 25 février 1945 de 10.00 à 12.00 h.:

f) M. *Gschwind, président du Conseil d'Etat, Liestal:*
«Boden- und Siedlungspolitik im Kanton Basellandschaft».

g) M. *Trüdinger, architecte du plan de la ville de Bâle,* et M. *Arnold, inspecteur de la police des constructions, Liestal:*
«Erläuterung über die momentan im Gang befindliche Regionalplanung Baselstadt—Baselland».

Le dimanche après-midi aura lieu, sous la conduite de M. P. Vischer, architecte, et de ses collaborateurs, une visite à l'Hôpital des bourgeois de Bâle.

Les convocations détaillées sont parvenues ces jours dernières à nos membres. Nous invitons instamment nos membres, de même que toutes personnes intéressées, à prendre part nombreux à nos deux journées d'information qui leurs procureront par la même occasion la possibilité d'échanger leur point de vue.

2° Comité et bureau du comité. Le comité tiendra séance à 11 h., soit avant l'assemblée générale. Les affaires à traiter ont déjà été examinées par le bureau du comité dans sa 7e séance du 16 janvier 1945 et seront présentées au comité sous la forme de demandes et de propositions.

Le bureau du comité se réunira en courte séance avant celle du comité, à 9 h. 30.

3° La commission spéciale pour «Les bâtiment et le sité» siégea le 18 janvier 1945 à Berne sous la présidence de M. H. Peter, architecte cantonal de Zurich.

M. Gfeller, architecte à Bâle, y fit un intéressant exposé sur les bases et le subventionnement des plans de construction. Au cours de la discussion qui suivit, on insista particulièrement sur la nécessité d'entreprendre un plus grand nombre de travaux devant orienter les communes sur la manière de procéder dans l'élaboration de meilleurs plans de construction.

II. G. P. R.

Le groupe pour le plan d'aménagement régional «Nordwestschweiz» sera constitué le 23 février 1945 à Bâle.

Conférences sur le maintien et l'aménagement des sites.

La «Bund Schweizerischer Landschaftsgestalter» organisa au Bâtiment des congrès à Zurich, les 25 et 26 janvier derniers, un cours sur le maintien et l'aménagement des sites, cours qui fut très fréquenté. Grâce à une série de conférences judicieusement choisies et fort intéressantes, les participants furent mis au courant des tâches qui incombent à l'aménagement des sites.

Les orateurs effleurèrent presque tous le domaine de l'aménagement national et mentionnèrent plusieurs problèmes qui attendent, chez nous aussi, une solution.

M. *G. Ammann*, architecte-paysagiste à Zurich, adressa en sa qualité de président du cours, des paroles de bienvenue.

M. le Dr *Knopfli* du bureau pour le plan d'aménagement régional du canton de Zurich, donna ensuite des indications sur les moyens à disposition permettant d'ordonner les interventions de l'homme dans la nature, de telle façon que cette dernière reste efficacement protégée. Les résultats récemment obtenus dans le canton de Zurich donnèrent particulièrement de poids aux affirmations du conférencier.

M. *K. Ritzler*, maître-forestier de Zurich, montra, à l'appui de projections lumineuses, que la forêt ne doit pas être seulement aménagée du point de vue de son aspect extérieur et de son utilisation peut-être temporelle, mais avant tout du point de vue de sa structure intérieure. Il émit entre autre le désir que la forêt dite mélangée soit exploitée chez nous de telle sorte qu'elle retrouve la place qui lui revient dans la nature.

Le thème de la causerie suivante fut donné par les résultats de recherches entreprises par un groupe de professionnels (sous la conduite de M. Burckhardt, architecte à Zurich) sur l'aspect des rives du lac de Zurich et des ruisseaux s'y jetant. M. *E. F. Burckhardt* donna ensuite connaissance des moyens légaux existants qui, judicieusement interprétés, auraient suffi à empêcher la défiguration du lac de Zurich. Sous une forme claire, les auditeurs furent informés de la possibilité qui existe encore aujourd'hui de rendre au public le libre accès à une grande partie des rives du lac. La construction, qui a de plus en plus abîmé le paysage, doit être limitée de telle manière que l'aspect bienfaisant et naturel des ruisseaux et collines non encore profanées, soit maintenu.

M. *G. Ammann* parla ensuite du cimetière, élément du paysage. Il expliqua l'évolution de la conception esthétique au cours des années et fit passer de nombreux clichés de cimetières de différents pays et à différentes époques. Il termina en définissant les aspirations de notre temps et en montrant plusieurs exemples de ses propres travaux.

Le village dans le site est à considérer comme partie intégrante de ce dernier et non pas comme une adjonction inopportune apportée à une mauvaise époque. M. le Dr *Winkler* de l'Institut de géographie à l'E. P. F., illustra la diversité et la multiplicité de nos villages suisses au moyen de nombreux clichés des régions les plus différentes de notre pays véritablement enrichies par les agglomérations. Même dans les localités où se trouvent des fabriques, ces dernières, pour autant qu'elles sont judicieusement situées, peuvent parfaitement contribuer à embellir le paysage. Les bâtiments en ruines d'entreprises abandonnées de même que des entreprises étrangères aux conditions locales devraient cependant être éloignées pour le plus grand bien du site.

M. *O. Weber*, ingénieur à Bâle, parla des installations de protection contre les vents en Suisse. Il montra l'influence des vents sur le paysage et les influences que ces installations de protection ont sur l'accroissement de la production. Des renseignements nous sont fournis par des données de sources étrangères et nous permettent, en attendant que nous possédions nous-même une documentation ad-hoc, de faire des comparaisons.

M. le professeur *A. U.* Däniker du Jardin botanique de Zurich, fit une causerie sur les problèmes de l'amélioration du sol et donna à ses auditeurs un aperçu sur la façon de ménager le sol. Dans nombre d'endroits, malgré de soigneuses explications, on commet encore de nombreuses fautes dans ce domaine. Le conférencier traita ce sujet avec brio de telle sorte que son exposé a également apporté sa contribution à l'étude de l'aménagement des sites.

M. *M. Werner*, architecte, chef du bureau pour le plan d'aménagement régional de Zurich, parla des plans de zones comme offrant un moyen de protéger les sites. Les plans de zones et les prescriptions concernant la construction constituent déjà un obstacle auquel se heurte le parcellement irraisonné de notre sol. Seule cependant, la volonté de tous contribuera à la réalisation d'une division rationnelle et profitable du sol. Des progrès sensibles ont été obtenus dans le canton de Zurich avec les ordonnances concernant la protection du Greifensee et du Türlersee.

La causerie suivante de M. *H. Waldvogel*, ingénieur à Zurich, fut consacrée au thème: «La construction des routes et le paysage». L'orateur, après une courte introduction d'ordre général, parla des anciennes routes aboutissant à la ville de Berne; ces routes, malgré des soins attentifs, souffrent à tel point des circonstances défavorables de notre époque, que les autorités doivent user de méthodes draconiennes pour maintenir la belle et ancienne implantation des arbres.

Au cours de la dernière conférence, M. *R. Arioli*, jardinier de la ville de Bâle, parla des surfaces de verdure à l'intérieur des villes. Il s'agit, dit-il, de rechercher avant tout de quelle nature sont les aspirations du citadin en ce qui concerne la verdure au sein de la ville. Il est plus important de réserver pour nos villes de grandes surfaces contiguës de verdure que d'entretenir des parcs et promenades qui ne répondent plus aux exigences et ne sont plus viables.

Le succès de ces journées, l'intérêt soutenu dont firent preuve les participants aux cours et les discussions nourries qui y furent soulevées, prouvent que le besoin se fait sentir d'organiser à nouveau une telle série de conférences. Nous avons noté avec plaisir que l'organisation d'une nouveau cours est envisagée pour l'année prochaine.

Plan

Erscheint zweimonatlich
Paraissant tous les deux mois

Preise - Prix:
Schweiz - Suisse
Abonnement - Abonnement Fr. 14.—
Einzelnummer - Par numéro Fr. 2.50

Ausland - Etranger
Abonnement - Abonnement Fr. 18.—
Einzelnummer - Par numéro Fr. 3.—

Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP) und der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner (VSS) erhalten auf dem regulären Jahresabonnementspreis einen Spezialrabatt von 20 %

Druck, Verlag und Annoncenregie:
Buchdruckerei Vogt-Schild AG., Solothurn, Telephon 22155, Postcheckkonto Va 4

Imprimeur, éditeur et régie des annonces:
Imprimerie Vogt-Schild S. A., Soleure, téléphone 22155, compte de chèques postaux Va 4

Umschlag und Typographie:
R. P. Lohse, Graphiker SWB, Zürich

Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung
Revue suisse d'urbanisme

14. Jahrgang von „Landes-, Regional- und Ortsplanung", ehemals „Bebauungspläne und Quartierpläne", Beilage zu „Strasse und Verkehr" - 14me année de «Plan d'aménagement national, régional et communal», autrefois «Urbanisme», annexe de «La Route et la Circulation routière» - Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP) - Organe officiel de l'Association suisse pour le plan d'aménagement national (A. S. P.)

Die VLP übernimmt keine Verantwortung für den redaktionellen Teil der Zeitschrift - L'A. S. P. n'assume pas de responsabilité pour la partie rédactionnelle de la revue

Redaktionskommission - Comité de rédaction:
E. Bachmann, dipl. Ing., Kantonsgeometer, Basel - E. F. Burckhardt, Architekt BSA SIA, Zürich - Dr. L. Derron, Erlenbach-Zürich - Prof. Dr. H. Gutersohn, ETH, Zürich - H. von Moos, Stadtingenieur, Luzern - E. Ochsner, Gemeindeingenieur, Zollikon - H. Peter, Kantonsbaumeister, Zürich - E. E. Strasser, Chef des Stadtplanungsamtes, Bern - P. Trüdinger, Stadtplanarchitekt, Basel - W. Schüepp, Ing. VLP, Zürich - E. Virieux, architecte de l'Etat, Lausanne

Redaktionsausschuss - Bureau de la rédaction:
E. F. Burckhardt, Architekt BSA SIA, Zürich
Dr. L. Derron, Erlenbach-Zürich
W. Schüepp, Ing. VLP, Zürich
P. Trüdinger, Stadtplanarchitekt, Basel

Schriftleitung - Rédaction:
Dr. L. Derron, Zürich, Seefeldstrasse 9, Telephon 326612

Nachdruck von Text und Clichés nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und des Verlages. Clichés können leihweise zur Verfügung gestellt werden.